

Ming. 9/XII 21
Vaynuszay

26

Antwort auf sein Auftrags, meinestens in 6. J. M.,
wenn die Papiere für die Bibliothek einmal besichtigt werden.

8. XII. 21.

Sehr geehrter Herr Staatsarchivar!

Zu meinem grossen Erstaunen teilte mir Geheimrat Kehr, als ich am 28. XI. zum letzten Mal im Monumentalokal war, mit, dass ich noch bis Ende der Woche mit dem Verkauf der Bibliothek warten müsse, da die M. G. den Katalog noch einmal genau überprüfen wolle. Diese Aussetzung forderte zum Widerstand heraus; weiteres Zögern konnte mich unter Umständen um eine günstige Verkaufchance bringen, und andererseits fehlen der M. G. die rechtskräftigen Unterlagen, auf Grund deren Sie die Auslieferung irgendwelcher Bücher verlangen konnten. Denn das bloße Vorhandensein eines Buches in der Bibliothek meines Vaters, und das Fehlen in der der M. G. kann ich unmöglich als verbindlich anerkennen. Die M. G. liess aber die selbstgewählte Frist ungenutzt verstreichen, und ich habe daher Anfang dieser Woche die Verhandlungen mit einem ersten Käufer aufgenommen. Ich bin jetzt nicht mehr in der Lage, noch nachträgliche Änderungen an der Bibliothek vorzunehmen und muss alle Reklamationen ablehnen.

Trotzdem bemerke ich noch, dass Geheimrat Kehr's Besorgnisse betreff einzelner Zeitschriftenbände absolut unbegründet sind, da ich sehr genau weiss, auf welche Zeitschriften mein Vater abonniert war und andere in der Bibliothek nicht enthalten sind.

Für Ihre grosse Freundlichkeit, den Katalog mir selbst zurückbringen zu wollen, danke ich Ihnen herzlichst; ich kann Ihnen aber den Weg ersparen, da ich selbst in kurzer Zeit wieder auf dem Monumentalokal